

SOS am Ol'Bolossat-See!

Der NABU schlägt Alarm

Während andernorts fröhlich gepiepst, gesungen und gezwitschert wird, ruft ein Vogel aus Ostafrika lauthals um Hilfe! So sehr der Graue Kronenkranich das Grasland und die Feuchtgebiete Kenias auch liebt, er muss seine Heimat leider immer häufiger verlassen. Welch schmerzhaft Erfahrung! Obwohl in den 1980er Jahren noch zwischen 20.000 und 30.000 dieser fabelhaften Vögel in Kenia lebten, sind es heute nur noch etwa 10.000. In einigen Regionen sind die Bestände sogar um bis zu 80 % zurückgegangen. Wie konnte das passieren?

Vertreibung und Verkauf

Der Lebensraum des Grauen Kronenkranichs schrumpft immer mehr. Die Weltnaturschutzorganisation hat den prächtigen Vogel weltweit als gefährdet eingestuft. Mehr und mehr wird der Lebensraum des Grauen Kronenkranichs landwirtschaftlich genutzt, zudem bedrohen Wilderer die schmuckvollen Tiere. Die ausgewachsenen Exemplare, aber auch die Eier und Küken sind auf dem illegalen Ziervogelmarkt leider äußerst beliebt und erzielen mitunter horrend Preise. Ein trauriges Schicksal! Doch was tun?



Hoffnung am See

Zum Schutze des Grauen Kronenkranichs engagiert sich der NABU vor allem rund um den Ol'Bolossat-See. Der 43,3 km² große Süßwassersee ist nicht nur für den Tourismus und die regionale Versorgung mit Trinkwasser wichtig. Er ist gleichzeitig auch das Zuhause der meisten Kronenkraniche in Kenia. Mehr als 160 weitere Vogelarten wie der Zitronenpieper, das Smaragdhuhn oder die Froschweilhe sind hier beheimatet und viele unserer Zugvögel rasten an diesem See. Dass die kenianischen Behörden ihn kürzlich zum geschützten Feuchtgebiet erklärten, bietet uns nun eine große Chance. Gemeinsam mit unseren Partnern von den Crane Conservation Volunteers (CCV) und Ihrer Hilfe, können wir hier eine sichere Heimat für brütende Kraniche und andere bedrohte Arten schaffen. Eine einzigartige Chance, die wir jetzt nutzen müssen!

Ringe für die Ewigkeit

Um den Grauen Kronenkranich langfristig zu schützen, müssen wir zuerst mehr über seine Lebensweise wissen. Deshalb erheben wir zusammen mit dem National Museum of Kenya (NMK) genaue Daten über seine Rast- und Nahrungsgebiete sowie seine Schlaf- und Brutplätze. Dafür haben wir mit unseren Experten vom Kranichschutz Deutschland ein Kennzeichnungssystem entwickelt und eingeführt, das die Kraniche eindeutig zuordnen lässt. Mit dem Fernglas kann man anhand der vielen bunten Ringe jedes einzelne Tier erkennen. Zusätzlich werden einzelne Tiere mit Satellitensendern ausgestattet. Ihre Bewegungsmuster zu verstehen, legt den Grundstein für unsere Schutzmaßnahmen. Nur so können wir die Zukunft des Grauen Kronenkranichs sichern!

Aus Wilderern werden Naturschützer

Im letzten Jahr konnten wir die ersten Bauern überzeugen, ihr Vieh weitestgehend aus den Brutzonen um den Ol'Bolossat-See fernzuhalten. Dadurch wurden deutlich weniger Eier und Jungtiere zertrampelt – zudem blieb so die wichtige Tarnung der Nester erhalten.

Als nächstes bieten wir den Wilderern Einkommens- und Nahrungsalternativen. Wir fördern die Gründung von kleinen eigenständigen Betrieben, zum Beispiel in der Geflügelzucht. Außerdem vermitteln wir auf zahlreichen Veranstaltungen einen rücksichtsvolleren Umgang mit der Natur. Finanziell benachteiligte Familien, die sich im Kranichschutz engagieren, erhalten für ihre Kinder Schulstipendien.

Nur mit Ihrer Hilfe können wir den Grauen Kronenkranich retten. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass aus heutigen Wilderern Naturschützer, Nestbewacher und Touristenführer von morgen werden. Helfen Sie mit Ihrer Spende, den Grauen Kronenkranich zu schützen!



Spendenkonto

IBAN: DE38 3702 0500 0008 0518 06
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft Köln

NABU • Charitéstraße 3 • 10117 Berlin



Ringe für die Ewigkeit!

Retten Sie mit uns
den Kronenkranich
und seine Heimat.

